

>>> <ruppert.haan@freenet.de> 02.06.2020 16:05 >>>

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dr. Warnecke,

für die FDP-Fraktion beantrage ich die Absetzung des TOP 19. "Umbenennung Agnes-Miegel-Weg" von der Tagesordnung des HFA am 9.6.

Begründung:

Nachdem das Thema schon im März, wie ursprünglich vorgesehen, nicht behandelt wurde, ist auch jetzt eine besondere Eilbedürftigkeit angesichts einer übervollen Tagesordnung, nicht zu erkennen.

Dies gilt umso mehr, als die Stadtverwaltung den Betroffenen Anliegern "vor der Entscheidung des Rates ..... eine Bürgerbeteiligung" (WZ v. [20.11.19](#)) in Aussicht gestellt hatte, die in den momentanen Corona-Zeiten nicht möglich war.

Darüber hinaus wurde schon in der Beratung im SUVA darauf hingewiesen, dass bei Anlegung des auf Agnes-Miegel angewandten Maßstabs eine ganze Reihe weiterer Haaner Straßenbenennungen ebenfalls revidiert werden müsste. Das gilt für Rassisten und Antisemiten wie Emil Nolde und Hermann Löns (ja: auch Richard Wagner), aber besonders auch für Straßennamen mit eindeutig militaristischem, nationalistischem oder revisionistischem Bezug, von denen es einige gibt, angefangen mit der Sedanstraße: Der "Sedantag" wurde einst alljährlich als Hochamt des preußisch-deutschen Militarismus und Nationalismus begangen. Aber auch "Alsen", "Düppel" und Moltke weisen einen vergleichbaren Bezug auf, um nur eine keineswegs erschöpfende Auswahl zu nennen.

Statt sich hier willkürlich einen belasteten Namen heraus zu picken, wäre es sehr viel sinnvoller

sich des Themas in einer historischen Gesamtbetrachtung anzunehmen. Denn diese Benennungen sind eben auch Teil der Zeitgeschichte und spiegeln den jeweiligen Zeitgeist wieder. Der 100. Geburtstag der Stadt Haan (Verleihung der Stadtrechte am 12.2.1921) bietet

einen hervorragenden Anlaß zu einer solchen Aufarbeitung, in die auch die Schulen der Stadt

im besten pädagogischen Sinne einbezogen werden könnten.

Was Agnes Miegel betrifft: Der WDR hat am 26.10.2014 aus Anlaß ihres 50. Todestages in einem

"Zeitzeichen" ein wesentlich differenzierteres Porträt der Dichterin gezeichnet, ohne die Schattenseite zu verschweigen. Und womöglich haben das auch Willy Brandt, der ihr 1961 in Bad Nenndorf seine Aufwartung machte, Fritz Erler und Herbert Wehner so gesehen. Zum Tod von Agnes Miegel kondolierten sie mit den Worten: "In Frau Agnes Miegel verliert die Geisteswelt eine Dichterin, deren Schaffen von der tiefen Liebe zur Heimat geprägt in die deutsche Literaturgeschichte eingehen wird."